

# Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

#### Inserate:

Die 77 mm breite Zeile 30 Pfg.  
Reklamezeile 50 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten  
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

#### Bezugspreis

monatlich 80 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 2 Mark 40 Pfg. —

— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 139.

Erstes Blatt.

Donnerstag, den 27. November

1919.

## Ehren-



## Tafel.

Es starben im Kriege 1914—1919 den Tod fürs Vaterland:

Bach, August  
Baum, Fritz  
Beder, Heinrich  
Bernhardt, Ernst  
Bernhard, Friedrich  
Best, Heinrich  
Binder, Wilhelm  
Birk, Karl  
Brieden, Hubert  
Brühl, Ludwig  
Brühl, Willi  
Bücher, Wilhelm 2r  
Dietrich, Hermann  
Dietrich, Albert  
Dillsner, Otto  
Dinges, Willi  
Eichbauer, Peter  
Engel, Wilhelm  
Engel, Willi  
Feig, Willi  
Fischer, Ernst  
Fischer, Paul  
Frank, Manfred  
Frankenbach, Theodor  
Freyaldenhoven, Karl  
Fuchs, Wilhelm  
Genß, Jakob  
Gerhard, Christian  
Gerhard, Hermann  
Greulich, Karl  
Greuling, Adolf  
Grünebaum, Sally  
Heß, Julius  
Heß, Philipp

Heibert, Michael  
Hill, Wilhelm  
Hintermeyer, Adolf  
Jordan, Karl Kurt  
Jordan, Hans Georg  
Jung, Hermann  
Junge, Walter  
Klein, Adolf  
Klein, Julius  
Kaus, Willi  
Kaus, Emil  
Kiefer, Friedrich  
Klauf, Fritz  
Knoll, Ludwig  
Koch, Ludwig  
Kopp, Wilhelm  
Kornacher, Hans  
Lachenmeyer, Willi  
Lahnstein, Leo  
Lahnstein, Rudolf  
Lehr, Rudolf  
Leiß, Emil  
Limbach, Heinrich  
Lind, Karl  
Lüdel, Ernst  
Krämer, Karl  
Mager, Karl  
Michel, Heinrich  
Michel, Fritz  
Möller, Heinrich  
Moog, Otto  
Müller, Emil  
Münster, August

Münster, Willi  
Niebergall, Karl  
Ohlenburger, Alfred  
Pfaff, Fritz  
Reider, Ernst  
Reichard, Karl  
Reiche, Wilhelm  
Reichert, Heinrich  
Reisenberger, Peter  
Reinhardt, Rudolf  
Richter, Karl  
Rompel, August  
Rühl, Emil  
Schäfer, Paul  
Schmitt, Ludwig  
Schwent, Viktor  
Schnebel, Adolf  
Schneider, Willi  
Schneider, Willi  
Schneider, Ernst  
Schütz, Karl  
Schütz, Robert  
Seel, Otto  
Seidel, Theodor  
Strauß, Siegfried  
Stringa, Hermann  
Voh, Wilhelm  
Wagner, Karl  
Wagner, Otto  
Wiegand, August  
Wittlich, Adolf  
Worlhardt, Emil  
Woff, Gustav

### Ehre ihrem Andenken!

Der General, Befehlshaber der Rhein-Armee, hat kürzlich ihre Unredlichkeit und ihren lügenhaften und tendenziösen Artikel wegen der Einfuhr der „Frankfurter Zeitung“ in die besetzten Gebiete verboten.

Das hier unten angegebene Beispiel bestätigt von neuem die Doppelzüngigkeit dieser Zeitung. In ihrer Nummer vom 29. Oktober machte sie bekannt, daß eine Notzucht, die den Tod des Opfers herbeigeführt hatte, von einem französischen Soldaten begangen worden wäre.

Der daraufhin eingeleiteten Untersuchung gemäß ist jedoch festgestellt worden, daß die Anklage vollständig unbegründet ist.

## Politisches.

### Eine neue Entente-Note.

Mz. Paris, 24. Nov. Der Oberste Rat hat beschlossen, an die deutsche Delegation in Beantwortung der Note, in der diese der Friedenskonferenz die Abreise ihrer Bevollmächtigten mitgeteilt hat, eine Note zu richten. Diese wird morgen veröffentlicht werden.

### Eine amtliche deutsche Erklärung.

Mz. Berlin, 25. Nov. Von amtlicher Seite wird erklärt: Der Ministerialdirektor v. Simons, der gestern aus Paris zurückgekommen ist, erstattete dem Kabinett über die Pariser Verhandlungen Bericht. Die Rückreise erfolgte, weil in der Angelegenheit der Versenkung der Flotte bei Scapa Flow neue Instruktionen nötig wurden. Alle Kombinationen, als hänge die Reise v. Simons' mit der Haltung

des amerikanischen Senats zusammen, sind also gegenstandslos. Deutschland hat ein Interesse nicht an der Verzögerung, sondern am Abschluß des Friedens. Damit werden auch die Andeutungen hinsichtlich, als bedeute die Abreise v. Simons einen Abbruch der neuen Verhandlungen.

### Die Kohlennot im besetzten Gebiet.

Mz. Berlin, 25. Nov. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Aachen: Zwischen dem belgischen General Michel und den Industriellen des besetzten Gebietes fand heute eine Konferenz über die Ursachen der Kohlennot im besetzten Gebiet statt. General Michel erklärte, er habe Unterlagen, daß das Kohlen Syndikat monatlich 150 000 Tonnen Kohlen nach Holland abliefern, anstatt 50 000 Tonnen. Diese 100 000 Tonnen, die Holland mehr erhält, könnten im besetzten Gebiet sehr gut gebraucht werden. Er habe Schritte unternommen, daß die deutsche Regierung diese Ausfuhr verbieten wird.

Deutsche  
Spar-Prämienanleihe  
1919

Hauptgewinne  
jährlich 10 mal 1.000.000 Mark

Erste Gewinnziehung  
im März  
1920



## Sozialnachrichten.

Idstein, den 26. November 1919.

### Stadtverordnetenversammlung vom 24. November 1919.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Stadtv.-Vorst. Kirmisse die Stadtv. Lehr, Schwenk, Dr. Petsch, Hammel, Junior, Nold, Barthel, Merz, Spiess, Frau Hartwig, Hoffmann, Stofft, Schütz, Zeiß, Hohl, Keldungs und Had. Die Sitzung wurde um 4.45 Uhr eröffnet.

Der Stadtv.-Vorst. erklärt, daß die auf heute anberaumte Sitzung wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung gemäß § 43 der Städte-Ordnung nicht zu beanstanden sei und verpflichtet hiernach den Schriftführer sowie dessen Stellvertreter mittels Handschlag an Eidesstatt. Hierauf gibt derselbe Kenntnis von einem Schreiben des Beigeordneten Ziegenmeyer, wonach derselbe sein Amt als solcher niederlegt. Er spricht namens der Versammlung sein Bedauern über die Amtsniederlegung des Beigeordneten aus. Anschließend hieran treten einzelne Mitglieder verschiedener Fraktionen in eine längere Debatte über die Gründe, welche Herrn Ziegenmeyer zu diesem Schritt bewogen haben. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde mit 10 Stimmen angenommen.

1. Beschlussfassung über einen in der letzten Sitzung vorgefallenen Streikfall bezügl. der Verpflichtung eines Stadtverordneten.

Stadtv. Schwenk erklärt, daß es in den annähernd 20 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Kollegium immer so gehalten worden sei, daß die wiedergewählten Stadtverordneten nicht noch einmal verpflichtet worden seien, doch erkläre er sich zur Neuverpflichtung bereit.

Hierauf wird diese durch den Stadtv.-Vorst. vorgenommen.

Stadtv. Hoffmann bemerkt, daß auch in verschiedenen anderen Städten, wie Wiesbaden usw., eine Neuverpflichtung sämtlicher, auch der wiedergewählten Stadtverordneten vorgenommen worden sei.

2. Wahl von vier Magistratschöffen.  
Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Eingereicht waren 2 Wahlvorschläge und zwar eine der demokratischen Partei und eine der Mehrheitssozialisten. Abgegeben wurden 15 Stimmen und zwar für die Liste Hoffmann (Mehrheitssozialisten) 8 Stimmen und die Liste Grandpierre (demokratische Partei) 7 Stimmen. Nach diesem Ergebnis erhielten: Die Liste Hoffmann zwei und die Liste Grandpierre zwei Sitze. Gewählt wurden Stadtv. Schlossermeister Emil Hoffmann, Fabrikarbeiter Konrad Stofft, Buchdruckerbesitzer Georg Grandpierre und Geschäftsführer Franz Vietor.

3. Bericht des Kommissions-Ausschusses.  
Auf Vorschlag des Ausschusses werden folgende Kommissionen gewählt:

1. Finanz- und Budget-Kommission: Johann Wed, Werksführer, Anton Krämer, Gerichtsass., Karl Junior, Bädermeister, Louis Merz, Brauereibesitzer, Ernst Lindenberg, Apotheker, Otto Philippi, Rentant, Gustav Pfaff, Gerichtsassistent. 2. Rechnungsprüfungs-Kommission: Anton Krämer, Gerichtsassistent, Wilhelm Rader, Kaufmann, Jakob Ramspott, Rechnungsführer, Heinrich Altmann, Lehrer, H. Frank, Lehrer. 3. Baukommission: Josef Hohl, Ingenieur, Franz Had, Glaser, Wilhelm Spiess, Ingenieur, Emil Barthel, Dachbedermeister, Jean Tappe, Bauunternehmer, Professor Göbel, Oberlehrer Möllinghoff, Johann Hammel, Wegemeister. 4. Wohlfahrts-Kommission: Georg Zeiß, Fabrikarbeiter, Max Kirmisse, Anstaltslehrer, Frau Hartwig, Direktor Lehr, Alfred Grün, Lehrer, Alfred Kröck, Reallehrer, Professor Neumann, Frau Wiegand, Frau Rüdert, Frau Meurer, Dr. Petsch. 5. Kommission für Forst- und Landwirtschaft: Hermann Schütz, Landwirt, Josef Hohl, Maurermeister, Jean Nold, Landwirt, Louis Merz, Brauereibesitzer, Wilhelm Werner, Bauunternehmer. 6. Kommission für Wege und Straßen: Wilh. Göß, Vermessungstechniker, Ing. Spiess, Jean Nold, Landwirt, Hermann Schütz, Landwirt, Hammel, Wegemeister, Baurat Scherer, Karl Giffel, Techniker. 7. Kommission für Gebäude, Wasserleitung, Totenhof usw.: Karl Diehl, Zimmermann, Cornelius Keldungs, Expediteur, Ingenieur Spiess, Emil Barthel, Dachbedermeister, Ludwig Schumann, Postsekretär, Heinrich Reichert, Gärtner, Fritz Scherer, Werkmeister. 8. Krankenhaus-Kommission: Emil Hoffmann, Schlossermeister, Max Kirmisse, Anstaltslehrer, Direktor Lehr, Frau Hartwig, Wilhelm Schmidt, Kaufmann. 9. Lebensmittel-Kommission: Hermann Schütz, Landwirt, Georg Zeiß, Fabrikarbeiter, Jean Nold, Landwirt, Louis Schütz, Landwirt, Franz Had, Glaser, Karl Beuerbach, Fabrikarbeiter, Frau Rüdert, Frä. Best, Lehrer Altmann, Pfaff, Gerichtsassistent, Wilh. Kornacher, Kaufmann, Heinrich Hoffmann, Landwirt, sowie der von der Stadt bestimmte Geschäftsführer. 10. Wohnungskommission: Josef Hohl, Maurermeister, Franz Had, Glaser, Oberlehrer Hartwig, Karl Junior, Bädermeister, Karl Strüning, Rechnungsführer, Gust. Baum, Bahnarbeiter.

4. Wahl des Beigeordneten.  
Stadtv. Schwenk stellt den Antrag, die Wahl heute nicht vorzunehmen. Der Antrag wurde angenommen.

5. Beschlussfassung über den Antrag zur Wahl eines 2. Beigeordneten und gegebenenfalls Wahl desselben.

Bei der Besprechung dieser Angelegenheit wird die Notwendigkeit zur Wahl eines 2. Beigeordneten mit 10 Stimmen anerkannt. Die Wahl wird wie bei Punkt 4 heute nicht vorgenommen.

Stadtv. Schwenk stellt den Antrag, daß einzelne Mitglieder ohne Auftrag der Stadtv.-Versammlung, bezw. der betr. Kommission, eine selbstständige Revision nicht vornehmen dürfen. Der Antrag wurde angenommen.

Auf Antrag des Stadtv. Hammel wird eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt, und zwar zur Regelung der Befähigungsangelegenheiten.

Auf Antrag des hiesigen Fabrikarbeiter-Bandes wird der Schwerkrigsschädigte Karl Haberstock, bisher Hilfsfeldhüter, zur weiteren Beschäftigung im städtischen Dienst dem Magistrat empfohlen.

Stadtv. Schwenk spricht zur Lebensmittelbeschaffung. Desgleichen auch Stadtv. Lehr.

Ein Vorschlag für eine Autoverbindung nach den Richtungen Ufingen-Nauheim und Langenschwalbach wird dem Magistrat mit dem Ersuchen unterbreitet, demselben näher zu treten und das Erforderliche in dieser Beziehung zu veranlassen.

Schluß 7.20 Uhr.

— Trauerfeier am Totensonntag. Auf Anregung der Ortsgruppe Idstein des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen fand am Sonntag in der evang. Kirche eine Trauerfeier zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen statt. Vor dem Altar prangte ein Lorbeerfranz mit Schleifen, auf denen die Worte standen: Idsteins Heldensöhne. Herr Hauptlehrer Hinkel spielte die Orgel und leitete mit dem Trauermarsch von Beethoven die erhebende Feier in. Die Gemeinde sang das Lied: „Christus, der ist mein Leben“, worauf Herr Defan Ernst nach dem Gebet die Namen der Gefallenen und der an den Folgen des Krieges Verstorbenen verlas. Unter Leitung des Herrn Lehrer Grün sang der Männergesangsverein „Eintracht“ stimmungsvoll: „Wie sie so sanft ruh'n“ von Beneken. Herr Lehrer Kaiser-Wördsdorf spielte das „Ave verum“ von Mozart auf der Violine und wurde von Herrn Lehrer Kalkofen-Wördsdorf auf der Orgel begleitet. Herr Defan Ernst verlas alsdann Christusworte über den Gräbern der Gefallenen, die Gemeinde sang hierauf: „Wenn ich einmal soll scheiden“, sodann ließ Herr Defan Ernst einige Lutherworte an das deutsche Volk folgen, unter anderem: „Laßt euch nicht irren machen, mein liebes Volk! Der Glaube ist stärker

als alle diese Feinde. Anstre Lampen kann niemand auslöschen. Darum sehe jeder zu, daß er diese zwei Stücke zusammen habe: Das Del, das ist das rechte Vertrauen und Glauben an Christus, und die Lampe, das Gefäß, das ist die Dienstbarkeit an deinem Nächsten. In diesen zwei Stücken besteht das ganze christliche Leben: Glaube Gott, hilf deinem Nächsten!“ Stehend sang hierauf die Gemeinde: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Mächtig durchbrauste das Lied unsere Kirche. Es folgte noch ein Violinvolktrug: Arioso von Handel mit Orgelbegleitung der Herren Kaiser und Kalkofen. Die andachtsvoll lauschende gewaltige Menschenmenge, die ganz im Bann der wunderbaren ans Herz greifenden Musik stand, bedeutete für alle Mitwirkenden die schönste Anerkennung. Herr Defan Ernst hielt noch eine gewiß allen zu Herzen gehende Ansprache. Mit dem Liede „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?“ fand die Feier, die sicher eine nachhaltige Wirkung hinterlassen hat, ihren Abschluß. An der Feier nahmen ungefähr 1000 Personen teil. Das Kirchenopfer, das für die Gedächtnisglocke im neuen Geläute bestimmt ist, ergab 365 Mark.

— Von der Ortsgruppe Idstein des Bundes für Kriegsbeschädigte wird uns zur Trauerfeier am Sonntag folgendes geschrieben: „Der hat die größte Liebe, der sein Leben hingab für seine Brüder!“ Am vergangenem Totensonntag, dem hohen Feiertage, der nur ernststen Betrachtungen gewidmet ist, gedachten wir unserer lieben gefallenen Kameraden, die ihr Höchstes und Bestes, ihr Leben, hingaben für die Brüder und den heimatlichen Herd. Fünf lange Jahre dauerte das grausige Völkermorden, fünf Jahre lang standen sich die Völker feindlich gegenüber, bis die Kräfte erlahmten und endlich der heißersehnte Frieden seinen Einzug halten konnte. Gebenken wir nochmals all der heldenmütigen Kameraden, die draußen Schulter an Schulter mit uns gekämpft haben, sie haben ausgelämpft und ruhen draußen in fremder Erde, in den Gefilden Frankreichs, im tiefen Rußland, in den Karpathen, Mazedonien, Kleinasien, Italien und im weiten stillen Meer. Die Besten sind gefallen. Ihr Tod hat Tausende und Abertausende Wunden in ihren Familien, Verwandten- und Freundeskreis geschlagen; bittere Not und Sorge waren bei ungezählten die Folge, daß der Ernährer, Vater, Sohn oder Bruder den Heldentod starb. Doch ihr Blut ist nicht umsonst vergossen worden, sie haben die heiligste Pflicht erfüllt und ihr Leben zum Schutz der Angehörigen und der Heimat geopfert. Gerade am Totensonntag, wo wir einen Rückblick über unsere lieben Verstorbenen hielten, jedes Auge wieder feucht wurde und jedes Herz wieder ernster schlug, in dem Gebenken an die Lieben, die weit draußen auf dem Felde der Wastatt gestorben sind. Und bei diesem Gedanken erfüllt sich unser Herz erneut zu unsagbarem Dank an die tapferen Helden, die tiefsten Gefühle des Herzens lösen sich aus zu dem Bekenntnis, die Feier am Totensonntag war dem Gedächtnis unserer lieben Gefallenen gewidmet und niemals, niemals soll der Dank und das Andenken erlöschen und alle die, die in dem großen Ringen der Völker für uns gefallen sind. An uns aber, die wir, wenn auch zum Teil mit schweren Kriegsbeschädigungen in die Heimat zurückkehren durften, ergeht die heilige Mahnung, eine Gemeinschaft zu bilden, um all den trauernden Hinterbliebenen, den Witwen und Waisen Trost in ihrem Leid zu spenden und die Wunden, die der entsetzliche Krieg geschlagen hat, nach Möglichkeit zu mildern und zu heilen. Zu diesem Zwecke haben sich auch die Kriegsschädigten bereits zu einer großen Organisation zusammengeschlossen, und wird es das eifrigste Bestreben des „Reichsbundes“ sein, berechtigten Wünschen Geltung zu verschaffen und die Nöten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu lindern. Es wird schon viel getan, aber es ist noch lange nicht genug für die vielen Tausenden, die durch den Krieg um Gesundheit und Brot gekommen sind. Jeder Einzelne unserer Volksgenossen muß mithelfen, mitraten und mitliden. Auch an unsere Mitbürger ergeht die Bitte, nach Möglichkeit zu helfen und ihren Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ihr trauriges Leben zu erleichtern und zu erleichtern. Tun sie das, so dürfen sie nicht allein des warmsten Dankes aller Betroffenen versichert sein, sondern sie statten dann auf die beste Art und Weise auch unseren lieben Gefallenen ihre Dankeschuld ab, denn dann wird in ihnen wahr werden das Wort des Herrn, der da sagt: „Was ihr an meinen Brüdern tun werdet, das habt ihr mir getan“.

— Ehrentafel. Zum Andenken an Idsteins Heldensöhne veröffentlichen wir heute in einer Ehrentafel auf der 1. Seite sämtliche im Dienste für das Vaterland Gestorbenen. Die Zahl der Gefallenen wird sich noch um einige erhöhen, da die schon lange als „vermisst“ Gemeldeten jeden falls nicht mehr in die Heimat zurückkehren werden.

— Der am 5. Oktober d. Js. in Kraft getretene Winterfahrplan war nicht gerade zum Besten für unsere Gegend eingerichtet; wir haben unsere Wünsche in Nr. 117 der „Idsteiner Zeitung“ geäußert. Leider damals ohne Erfolg. Nun ist der Fahrplan, wie aus der Sozialnotiz unserer Sams-

## Zum sofortigen Eintritt wird gesucht Betriebsleiter

der vollständig selbstständig die Färberei und Zurechtzerei einer in Wien neu zu errichtenden

### Farblederfabrik

leiten kann. Nur Herren, die erstklassig Portefeuille, Möbelleider, sowie Chevereaux und Borsalf färben und zurechtzerei können, wollen Expreßofferte, die die bisherige Tätigkeit beinhalten, einsenden an Fabrik farbiger Leder

Max Lazar, Wien, XIX. Muthgasse 56.



tagszeitung ersichtlich, noch viel schlechter geworden. Eine ganze Anzahl Personenzüge, die uns hauptsächlich mit Niedernhausen verbanden und damit Anschluß an Frankfurt und Wiesbaden hatten, sind ausgefallen. Zwischen 6 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags verkehrt z. B. auf der Strecke Idstein—Niedernhausen und zurück kein Personenzug. Gegenwärtig zirkuliert zwecks Sammlung von Unterschriften in der Stadt eine Eingabe an die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M., in welcher um die Abstellung dieses unhaltbaren Zustandes ersucht wird. Vor allen Dingen wird gefordert, den Zug 11.53 Uhr ab Idstein wieder einzurichten, ferner den sogen. Schülerzug 2.05 Uhr ab Niedernhausen, 2.22 Uhr an Idstein; 2.32 ab Idstein, 2.50 Uhr an Niedernhausen. Sehr notwendig ist dann noch der Vormittagszug 8.14 Uhr ab Niedernhausen, 8.30 Uhr an Idstein. Die Stadt Idstein mit ihrer sehr stark entwickelten Lederindustrie, den vielen Schulen, Amtsgericht, Anstalten mancherlei Art, ist durch die bestehende Verkehrsordnung sehr benachteiligt und dürfte es wirklich am Platze sein, seitens der in Frage kommenden Eisenbahndirektion Abhilfe zu schaffen, umso leichter kann es geschehen, da technische Schwierigkeiten so gut wie gar nicht entgegenstehen. Hoffen wir nun wieder einmal.

— Fernsprechverkehr. Unter Nr. 187 wurde Herr Karl Römer, Schreinermeister und Möbelhandlung, an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

— Ueberführung Gefallener. Bei der Friedenskommission in Paris laufen zahlreiche Gesuche ein, welche die Heimführung gefallener Soldaten auf französischer Erde in die Heimat zum Zwecke haben. Die deutsche Friedenskommission steht mit der französischen Regierung in Unterhandlungen, deren endgültiges Ergebnis in der Presse veröffentlicht wird.

— Ein Glücksspiel ohne Verluste. Für jeden, der in Hoffnung auf einen Glücksgewinn der Lotterien irgend welcher Art teilzunehmen pflegt, bietet sich jetzt eine Gelegenheit, mit geringem Einsatz ohne jedes Risiko bei größten Aussichten sein Glück zu versuchen. Die Deutsche Spar- und Prämienanleihe, die vom 10. November bis 3. Dezember zur Zeichnung ausliegt, enthält folgende Gewinnmöglichkeiten. Jedes der 5 Mill.-Stücke (zu je 1000 Mark) nimmt bis zu seiner Tilgung alljährlich an zwei großen Gewinnverlosungen teil. Bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne in Gesamthöhe von 25 Millionen Mark ausgelost, darunter 5 Hauptgewinne zu je 1 Million, 5 Gewinne zu je 500 000 Mark usw. Es werden also im ganzen bis zur völligen Tilgung 400 000 Gewinne ausgelost. Ferner erhält jedes zweite getilgte Spar- und Prämienstück einen Sondergewinn (Bonus), der mit den Jahren von 1000 Mark auf 4000 Mark wächst. Endlich erhält jedes Stück bis zur Tilgung jährlich 50 Mark Zinszuschlag, der zusammen mit dem Einsatz ausbezahlt wird. Durch die Teilnahme jedes Stückes an Ziehungen bis zur Tilgung, sowie durch die Sondergewinne bei der Tilgungsauslosung ist für 2 900 000 Stücke, also 58 Prozent aller Zeichner, eine Gewinnmöglichkeit gegeben, womit die Aussichten aller Lotterien und Glücksspiele weit übertroffen sind.

#### Bergebung der Anfuhr von Bruchsteinen.

Die hiesigen Fuhrleute werden ersucht, am Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wegen der obengenannten Vergebung auf dem Rathaus zu erscheinen. Die Absuhr erfolgt voraussichtlich aus dem Gemeindebruch Penzahn.

#### Karten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Lebensmittel-, Brot- und Reichsfleischkarten erfolgt Freitag nachmittags und zwar Brotkarten im Lebensmittelamt (Rathaus unterer Schalter) Fleischkarten im Rathaus (oberer Schalter).

|               |         |
|---------------|---------|
| Buchstabe A B | 1 Uhr   |
| " C D E F     | 1 1/2 " |
| " G H I       | 2 "     |
| " J K L       | 2 1/2 " |
| " M N O P     | 3 "     |
| " Q R S       | 3 1/2 " |
| " T U V W X   | 4 "     |

Buchstabenfolge wird genau eingehalten. Karten sind sofort beim Empfang nachzuzählen. Nachträgliche Reklamationen werden nicht berücksichtigt. Ersatz für verlorene Karten wird unter keinen Umständen geleistet. Wer Kinder schickt, tut das auf eigene Verantwortung.

Idstein, den 25. Nov. 1919.

Der Magistrat:

J. V.: Ziegenmeyer, Beigeordneter.

#### Stadtverordneten-Versammlung.

Das Stadtverordneten-Kollegium wird zu einer Sitzung auf Freitag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, in das Rathaus ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Beerdigung der neugewählten 4 Magistratsmitglieder Herren Emil Hoffmann, Conrad Stofft, Georg Grandpierre, und Franz Vietor.
2. Wahl des Schiedsmannes und dessen Stellvertreter.
3. Etwas Wünsche und Anträge.

Idstein, den 28. Nov. 1919.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Kirmse.



Im Kampfe für das Vaterland fiel nach 3 1/2 jähriger, begeisterter Pflichterfüllung auf Frankreichs Erde, am 18. September 1918 mein heißgeliebter Mann, unser treuester Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

#### Vizefeldwebel Emil Leiss

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Die trauernden Hinterbliebenen bitten ihm ein treues Andenken zu bewahren.

#### In tiefstem Schmerz:

Frau Helene Leiss  
Hilde und Trude Leiss.

Hattenheim a. Rh., 24. Nov. 1919.

#### Nachruf.

Zum Totenfest traf die Nachricht ein, daß unser liebes Vereinsmitglied

#### Herr Reallehrer Emil Leiß

bereits am 18. September 1918 für sein Vaterland gefallen. Was aus banger Ahnung uns mehr und mehr zu schmerzlicher Gewißheit wurde, fand jetzt die harte Bestätigung. Bei einem solchen Erleben zwingt sich nur schwer das Wort aus dem Tiefsten heraus. Wie der Verstorbene dem Vaterlande und uns treu war, treu war seinem Berufe, so werden wir in Treue sein Andenken ehren.

Der Lehrerverein Idstein.

#### Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzlich-traurige Nachricht, daß meine liebe gute Frau, unsere treuversorgende Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

#### Frau Lina Schauß

gestern früh 4 Uhr im Krankenhaus zu Wiesbaden infolge schwerer Operation im 44. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wörsdorf, Niederems, Niedernhausen, den 25. November 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Adolf Schauß und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr (franz. Zeit) in Wörsdorf statt.

#### Allgem. Ortskrankenkasse Idstein.

Die Herren des Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 27. November ds. J., abends 5 1/2 Uhr in die Wirtschaft von Klein hier eingeladen.

#### Tages-Ordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Festsetzung des Voranschlags für 1920.
3. Abänderung der §§ 18 und 42 der Satzungen. (Erhöhung der Beiträge, Einführung neuer Stufen mit erhöhtem Grundlohn).

Idstein, den 18. November 1919.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Friedrich Barthel.

#### An die Herren Fuhrunternehmer u. Landwirte.

Durch die dauernd steigenden Rohmaterialienpreise sind wir gezwungen, unsere Preise entsprechend zu erhöhen und bitten unsere werthe Kundschaft, davon Kenntnis nehmen zu wollen.

Bereinigte Schmiedemeister Idstein u. Umgegend.

#### Kameradschaft 1890.

Die Kameradinnen und Kameraden werden hiermit zu einer

#### Zusammenkunft

auf Sonntag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr bei Kameradin Hintermeyer höchst eingeladen.

Einige 90er.

#### Lehrerverein Idstein.

Samstag, 29. November, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Hotel Lamm.

#### Tagesordnung:

1. Ziele der Volkshochschulbewegung und ihr gegenwärtiger Stand.
2. Verschiedenes.

#### Jagdverpachtung.



Die Jagdmutzung des hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirks umfassend 1850 Morgen, welche teils aus Wald und zum größten Teil aus Feld besteht, wird freihändig verpachtet.

Angebote sind bis spätestens zum 29. November ds. Js. bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher einzureichen.

Niederjochbach, den 21. Nov. 1919.

Der Jagdvorsteher:

Schreiber, Bürgermeister.

#### Cylinder Dochte

Carbid

Lampenvasen

stets vorrätig.

Gustav Junior, Spenglermeister, Obergasse.

Hierzu ein zweites Blatt.



## Zeichnet die mündelsichere Spar-Prämienanleihe!

die im Betrage von 5 Milliarden Mark aufgelegt wird.

Die Spar-Prämienanleihe stellt eine glückliche Verbindung von Anleihe und Lotterie dar. Die Rückzahlung des vollen Kapitals und der Zinsen ist garantiert neben den jährlich auszuzahlenden Gewinnen.

**Es gibt also keine Nieten!**

Uebrigens bietet die Spar-Prämienanleihe den Zeichnern Gelegenheit, Kriegsanleihe zur Hälfte zum Nennwert (also 100 Prozent) in Zahlung zu geben.

# Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

1. Ziehung:  
1. März 1920.

Es kommen zweimal im Jahre zur Auslosung:

| 5 Gewinne zu | 1000 000 | Mark | 5000 000 |
|--------------|----------|------|----------|
| 5            | "        | "    | 500 000  |
| 5            | "        | "    | 300 000  |
| 5            | "        | "    | 200 000  |
| 10           | "        | "    | 150 000  |
| 20           | "        | "    | 100 000  |
| 50           | "        | "    | 50 000   |
| 100          | "        | "    | 25 000   |
| 200          | "        | "    | 10 000   |
| 300          | "        | "    | 5 000    |
| 400          | "        | "    | 3 000    |
| 400          | "        | "    | 2 000    |
| 1000         | "        | "    | 1 000    |
| 2500 Gewinne |          | Mark | 25000000 |

2. Ziehung:  
1. Juli 1920.

Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Tilgungsziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 Mark und die aufgelaufenen Zinsen von 5 Prozent für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer

**eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mk.**

Preis der Spar-Prämienanleihe:

**Jedes Stück kostet 1000 Mark**

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mk. sind zu zahlen 500 Mk. in Kriegsanleihe und 500 Mk. in bar und zwar sofort bei der Bestellung 100 Mk. in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegsanleihe bis 29. Dezember 1919. Die Barzahlung von 500 Mark für jedes Stück kann auch sofort voll geleistet werden.

Wer keine Kriegsanleihe hat, kann sich solche durch mich zum jeweiligen Börsenkurse, z. Z. etwa 80 Proz. besorgen lassen.

Bestellungen müssen spätestens bis 3. Dezember 1919 in meinen Händen sein.  
[Spätere Aufträge können nicht berücksichtigt werden.]

**Gustav Pfordte, Essen a. Ruhr**

Reichsbank-Girokonto

Postcheckkonto: Köln a. Rhein 14038



# Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

#### Inserate:

Die 77 mm breite Zeile 30 Pfg.  
Reklamezeile 50 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten  
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2100 — besten Erfolg.

← Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. →

Fernsprecher Nr. 11.

#### Bezugspreis

monatlich 80 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 2 Mark 40 Pfg. —

— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 139. Zweites Blatt.

Donnerstag, den 27. November

1919.

#### Aus nah und fern.

Schierstein, 22. Nov. Eine furchtbare Explosion fand heute morgen um 10 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise in der Scheune des Viehhändlers Herziger hier statt, die von schweren Folgen begleitet war. In weitem Umkreis der Unglücksstätte sind durch den gewaltigen Luftdruck die Fenster eingeschlagen und die Häuser zum Teil abgedeckt. Ein Knecht aus der Ludwigstraße, der mit Mistausfahren beschäftigt war, fand seinen Tod. Zahlreiche Kinder, die sich gerade auf der Straße befanden, erlitten durch Glassplitter an den Händen und im Gesicht nicht unerhebliche Verletzungen.

Kronberg, 23. Nov. Von dem Bürgermeisteramt wird mitgeteilt, daß das Landratsamt der Stadt Kronberg auf bessere Belieferung mit Kohlen und Koks eine solche erfreulicherweise durch Zuweisung einer monatlich höheren Zahl von — Bezugsscheinen zugesagt habe. — Bezugsscheine sind billig und auch anderswo in Hülle und Fülle zu haben; nur die Kohlen fehlen, und die werden wohl auch in Kronberg ausbleiben, trotz der höheren Zahl von Bezugsscheinen.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Der Pferdeschlächter Philipp J a m i n aus Oberursel, der wegen gewerbsmäßiger Fehlerei und Mitbeteiligung an den großen Viehdiebstählen und Schwarzschlachtungen in Oberhessen, Starkenburg und Nassau verhaftet worden war, wurde gegen Stellung einer Bürgschaft von 25 000 Mark vorläufig aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis entlassen.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Bei den Abbrucharbeiten der Alten Brücke wurde Freitag im nördlichen Pfeiler der sorgsam in Zement und Pech eingelassene Grundstein vom Jahre 1742 aufgefunden. Der Stein wurde Samstag geöffnet und enthielt außer den verschiedensten Dokumenten je eine Flasche mit rotem und weißem Wein, Krönungsmünzen von der Krönung Kaiser Karls VII, aus dem Jahre 1742, zwei Christallflaschen, eine Kupferplatte mit Inschriften und ein Milchbrötchen, das sich allerdings im Laufe der 177 Jahre in einen unbestimmbaren unförmigen Ballen verwandelt hatte. Das interessante Fundstück wurde dem Historischen Museum überwiesen.

Rüdesheim, 24. Nov. Magistrat und Stadtverordnetenkollegium ernannten Herrn Steuerinspektor a. D. A. K a r s t in Anbetracht seiner dem Staat und der Gemeinde geleisteten Dienste zum Ehrenbürger unserer Stadt.

## Die Ebersburger.

Eine Geschichte aus alter Zeit von Fritz Rigel.

Fortsetzung.

„Die innere Stimme, die mit Hoffnung dich bereinst erfüllte, hat Wahrheit dir verkündet. Glück zu, Freund Welf! Eine große Zukunft liegt vor dir, um die dich alle Welt beneiden wird!“ Und als Welf verständnislos aufsaß, fuhr der Sprecher lächelnd fort:

„Der Ruhm von deinen Waffentaten ist bis zu den Ohren unseres erhabenen Herrschers gedrungen, der jetzt in Frankfurt weilt. Durch einen Reiten den ward Botschaft mir gesendet, in welcher Kaiser Rudolf dich vor sein Angesicht entbietet. Begreiffst du wohl, was dies für dich bedeutet? Der Mächtige zieht dich in seine Nähe, als Helfer zu dem großen Werke, den Frieden unseres lieben deutschen Vaterlandes dauernd zu begründen. Zu hohen Würden wird der Kaiser dich berufen, denn Männer deiner Art sind ihm in dieser schweren Zeit vonnöten.“

Eine solch überraschende Gunst des Schicksals hatte Welf nicht erwartet. Der Kaiser selbst betief ihn vor sich und in seiner Vaterstadt Frankfurt, wo sie weilte, der sein ganzes Herz gehörte, sollte ihm die hohe Ehre widerfahren! In überströmendem Glücksgefühl drückte er dem Freunde die Hand, der lächelnd fortfuhr:

„Des Kaisers Botschaft hat mich außerdem von einer schweren Pflicht entbunden. Er selbst ist willens, über die gefangenen Ebersburger Gericht zu halten und gebietet, sie wohlbewacht nach Frankfurt zu geleiten. So ist es mir erspart, den Stab zu brechen über dem, der meinem Herzen einst nahe stand, denn als der Schirmherr der Gerechtigkeit hält ich nach seinen schweren Uebeltaten ihm Gnade nicht gewähren können. So rüste dich denn morgen zur Fahrt nach Frankfurt und führe die Gefangenen mit. Es ist der letzte Dienst, den du dem Abt von Fulda leistest. Und nun noch eins, Freund Welf! So ungern ich dich aus den Diensten der Abtei für immer scheiden sehe, so freue ich mich doch von ganzem Herzen, daß du zu größerem berufen bist, als Dienstmann Fuldas in der Friedenszeit zu sein. Mit seltener Treue hast du uns gedient, hast hundertmal dein Leben für uns eingesetzt und manche Tat vollführt, die über die beschworenen Pflichten ging. Getrost darf ich es sagen, daß der Fehde glücklicher Ausgang zum großen Teile deinem Mannesmut und deiner Tapferkeit zu danken ist. Drum schuldet die Abtei dir Dank, und diesen Dank dir abzutragen, hat das Kapitel den Beschluß gefaßt, dich mit der Herrschaft Rothensels für ewige Zeiten zu belehnen. So bleibst du ungeachtet deiner Würde als Paladin des Kaisers stets der Anstre!“

Welf glaubte zu träumen. Leerte denn die Glücksgöttin an diesem Tage das ganze Füllhorn ihrer Gaben über ihn aus? Was ihm hier ge-

boten wurde, entbott ihn aller irdischen Sorgen. Er kannte die an einem Seitenflüßchen der Fulda gelegene Herrschaft Rothensels und wußte, daß sie mit ihren Wäldern, Wiesen und Weiden, mit ihren Gefällen und Zehnten eines der einträglichsten Güter im Fuldischen Lande war, so daß ihr Besitzer als ein reicher Mann gelten konnte. So hatte er denn das sich selbst gesteckte Ziel erreicht, hatte die Höhe erflommen, auf der ihn sein Standesunterschied von der geliebten Jungfrau trennte. Mit freiem Mute durfte er jetzt vor sie hintreten und das Versprechen einlösen, das er ihr dereinst beim Abschied gegeben. Daß Herlinde ihm in den zwei Jahren der Trennung die Treue bewahrt hatte, das war für ihn eine felsenfeste Gewißheit.

In dem Sturme der freudigen Empfindungen, die ihn durchwogten, fand er nicht Worte, für das fürstliche Geschenk dem Abt seinen Dank auszudrücken; stumm dessen Rechte mit beiden Händen ergreifend, sah er mit strahlenden Blicken zu ihm empor. Herr Bertold mochte in dem Antlitz des Glücklichen lesen, was in dessen Inneren vorging; sanft lächelnd fuhr er fort:

„Nicht blindem Zufall dankest du dein Glück — mit deinem starken Willen hast du dir's erzwungen und stolz darfst du auf das Erreichte sein. Zu deinem inneren Glück wird es den Weg dir ebnen. Zieh hin nach Frankfurt, diesem Glück entgegen — der Herr geleite dich!“

## Bekanntmachung.

Nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 dürfen Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren vom 1. Dezember 1919 ab bei den Banken nur noch gegen Vorlage der vorgeschriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde erfolgte Anmeldung der dazugehörigen Stücke eingelöst werden.

Ohne diese steuerbehördliche Anmeldung darf eine Einlösung nur erfolgen, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung oder Verwaltung hinterlegt sind.

Es empfiehlt sich daher für die Wertpapierbesitzer, ihre Wertpapiere bei uns zu hinterlegen.

Die Einreichung kann bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden sowie bei sämtlichen Landesbankstellen erfolgen.

Wiesbaden, den 11. November 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Rudolf Düren Akt.-Ges.

Holzhandlung, Sägewerk, Hobelwerk und Holzwoölfabrik,

Cöln, Am Römerturm 8

Tel. A 9437 und A 4987 laufen laufend:

## Rundholz

in Eichen, Kiefer, Fichte, sowie ganze Waldbestände gegen sofortige Barzahlung.

Nährige Vertreter an allen Plätzen gegen gute Provision gesucht.



# Zeichnungen

auf die

## Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919

werden von uns zu den Ausgabebedingungen entgegengenommen.

Idstein, den 10. November 1919.

**Vorschuß-Verein zu Idstein,**  
e. G. m. u. H.

**Prozeßagent J. Greten**  
Idstein im Taunus  
Telefon Nr. 44 gegenüber Herrn Dr. Petsch. Telefon Nr. 44

Nat und Vertretung in allen Rechts- und Prozeßangelegenheiten, Aufnahme von Kauf- und Tauschverträgen, Vermögensübergaben, Vermögensverzeichnis, Testamenten, Ehe- und Erbverträgen, Vermittlung von Erb-Auseinandersetzungen, Stellung von Vormundschafts-Rechnungen etc.

## Vorschuß-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Sparkasse — Gegründet 1860 — Bankgeschäft

Geschäftsgebäude: Wiesbadenerstraße.

Giro-Konto bei der Reichsbank in Wiesbaden u. bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.  
Postcheck-Konto No. 5642 Amt Frankfurt a. M. u. Nr. 79064 Amt Köln a. Rh.

Kassenstunden: Sommer-Halbjahr von 8—12 Uhr vormittags, 2—3 Uhr nachmittags.  
Winter-Halbjahr von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 " (Donnerstag nachmittags geschlossen)

Fernsprecher No. 31. Telegramm-Adresse: Vorschußverein.

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte unter günstigsten Bedingungen.  
Eröffnung von Krediten in laufender Rechnung;

zur Zeit 5% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

Gewährung von Vorschüssen gegen Abzahlung (5% jährlich) zu 5% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots, sowie Verlosungskontrolle.

Einlösung von Coupons und Sorten. Einzug von Schecks und Wechseln.  
Annahme von Spareinlagen zu 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Zinsen vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.

Ausgabe von Heimsparlaffen.

Darlehen gegen Schuldscheine mit 6monatl. Kündig. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, mit 12monatl. Kündig. 4%.

Eröffnung von Scheck-Konten; z. Bt. 3% Zinsen. Beleihung von Gütern.

Vermietung von Schrankfächern zu mäßigen Preisen unter Mitwirkung der Mieter in unserem feuer- und diebstahlsicheren Stahlpanzer-Gewölbe.

Der Vorstand.

## Puppe und Puppenwagen

zu kaufen gesucht. Näh. i. Berl. d. Idst. Btg.

## Mädchen

gesucht auf sofort oder später.

**Frankenbach**  
Restauration zum Burggraf  
Sonnenberg bei Wiesbaden.

8. Vor dem Kaiser.

Wer in den Tagen unserer Erzählung in der guten Stadt Frankfurt den Hofmarkt überschritt, der lenkte unwillkürlich die Blicke nach dem stattlichen Hause, dessen gewaltige Breitseite einen großen Teil der einen Seite des Platzes einnahm, und das sowohl durch seine vornehme Bauart fesselnd wirkte, wie auch das vor dem steingewölbten Tore herrschende rege Leben die Aufmerksamkeit auf sich zog. Die mit steingemeßten Ornamenten reich verzierte Vorderseite des Hauses mit ihrer die ganze Breite durchziehenden säulengetragenen Galerie und den beiden bis zum First emporstrebenden Erkern, deren Gesimse und Pfeiler anmutige Blumengewinde darstellten, die spitzbogigen zum Teil herrlichen Glasmosaik zeigenden Fenster, in deren Bogen künstlerische Bildwerke ausgehauen waren und das ganze Äußere des Hauses ließen erkennen, daß hier Leute wohnen mußten, welchen die Güter der Erde in reichstem Maße zur Verfügung standen. Bestätigt wurde diese Annahme durch das in der weiten Vorhalle sich abspielende Leben und Treiben. Da wurden von riesigen Männern große Ballen, Tonnen und Körbe auf Karren geladen, die mit prächtigen Rossen bespannt waren und zahllose, Paden und Risten tragende Burschen eilten hin und her, während beständig Leute kamen und gingen, als wäre das Haus einer der Mittelpunkte des Gemeinwesens. Und so war es auch. Das große Handelshaus Burthard Limpurg stand nicht nur zu den meisten Bewohnern der Reichsstadt in

## Commersbücher

für deutsche Techniker  
sind wieder eingetroffen in der Buchhandlung der  
**Idsteiner Zeitung**

Obergasse 10 Bahnhofstr. 44

Beziehungen, sondern seine Fußstapfen erstreckten sich auch über das ganze Reich, ja selbst mit dem fernen Belschland, mit den Niederlanden und anderen fremden Ländern hatte es Verbindungen, so daß es mit dem berühmten Hause der Fugger in Augsburg wetteifern konnte. Es konnte daher nicht fehlen, daß die jeweiligen Inhaber des alten Hauses das größte Ansehen in der Stadt genossen und zu allen Ehrenämtern berufen wurden, dies um so mehr, als der Reichtum der Familie beinahe sprichwörtlich geworden war und die den Namen Limpurg führenden sich von jeher als Männer von fester rechtschaffener Sinnesart und großer Staatsmännischer Klugheit bewährt hatten. Auch das derzeitige Oberhaupt der Familie, Herr Burthard Limpurg, machte davon keine Ausnahme und galt allgemein als einer der fähigsten Köpfe im Rate der Stadt. Ueber sein uneigennütziges, gemeinnütziges Wirken herrschte nur eine Stimme des Lobes, so daß ein großer Teil der Bevölkerung ihn als den geeignetsten Nachfolger des in jenen Tagen mit Tod abgegangenen Bürgermeisters der Stadt, Herrn Werner Glauburg, betrachtete. Man wußte, daß der ehrgeizige Mann nach dieser höchsten Würde strebte, aber es war immerhin zweifelhaft, ob sein Anhang seine Wahl durchsetzte, denn wie es in jedem Gemeinwesen der Fall ist, hatte auch Burthard Limpurg Feinde und Feinde, die dem stolzen Patriarchen die hohe Ehre nicht gönnten.

(Fortsetzung folgt.)

## Senkfußsohlen

„Hygiene“  
ärztlich empfohlen, heben das Fußgewölbe, beseitigen die Schmerzen, fördern die Marchfähigkeit. Zu haben bei

**Christian Münster, Idstein,**  
Kreuzgasse 2 u. 3.



**Anhaltend  
spiegelblank**

Zimmerböden werden erzielt mit

**Roberin**

Erstklassige Qualitätsmarke nur aus Öl und Wachs bestehend.

Ausführender Hersteller:  
Carl Gentner,  
Göppingen (Würtbg.)

## Empfehle

**Carbid-  
Petroleum-  
Elektrische Lampen**

Zylinder, Dochte, Brenner u. Carbid stets auf Lager.

**Christian Junior,**  
Himmelsstraße.

## Alleinmädchen

welches in allen Hausarbeiten erfahren ist zum baldigen Eintritt gesucht. Monatslohn vorh. Hoher Lohn. Zeugnisse erwünscht.

**H. Doenges,**  
Wiesbaden, Barthstraße 98.

6 Paar weiße

## Mädchenhosen

für 6—10 Jahre, fast neu, gute Friedensware, sind abzugeben. Wo, sagt die Expedition.

Ein

## Lehrling

kann sofort in die Lehre eintreten.

**Karl Weierter**  
Maler- u. Tünchmeister.

Braves

## Mädchen,

15—17 Jahre alt, nach auswärts gesucht.  
**Lina Henzel, geb. Berninger.**



**Wagen nebst Pferdegeschirr**  
zu verkaufen

**Emil Warkhardt.**